



Wo die Affen zu Hause sind

Löwen, Zebras und Wasserbüffel – die hat Uganda wie seine Nachbarn auch. Ein besonderes Erlebnis ist es, Berggorillas oder Schimpansen in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten.

VON JÜRGEN GROSCHE

Nach einer intensiven Einweisung geht es los. Trecking-Leiterin Goreth Niyibizi führt die kleine Reisegruppe samt Gepäckträgern und Begleitern mitten hinein in den Bwindi-Regenwald an der ugandisch-kongoloesisch-ruandischen Grenze. Die Gruppe hat Glück. Schon nach etwa anderthalb Stunden mahnt einer der ugandischen Begleiter zur Stille. Vorne raschelt es im Gestrüpp – und da steht er schon: ein mächtiger Gorilla mit schwarzem Pelz. Verträumt schaut er in die Baumwipfel, nimmt von den Touristen keine Notiz.

Wenige Schritte weiter balgen sich drei junge Gorilla-Geschwister – unwillkürlich denken die Beobachter an Kinder, die sich ganz ähnlich necken. Im Unterschied zu Menschen klettern die Affen-Jungen flink die Bäume hinauf, greifen sich Äste und verspeisen mit Genuss die grünen Blätter. Neugierig nähert sich ein Junges der Besuchergruppe, doch Goreth schickt die Touristen nach hinten. Menschen sollen sich den Berggorillas nicht nähern, denn für Menschen harmlose Erreger könnten die Affen einer tödlichen Gefahr aussetzen.

Man hat der Familie den Namen Katwe gegeben. Sie zählt zu den 16 Gruppen, die an Menschen gewöhnt sind und die deshalb besucht werden können. Das Familienoberhaupt, der Silverback, ist mit vier Frauen und mehreren Jungen unterwegs. Das jüngste Kind ist zwei Jahre alt. In der Bwindi-Region leben zurzeit 440 Berggorillas, weitere in den Nationalparks Mgahinga Gorilla (Uganda), Virunga (Kongo) und Volcanoes (Ruanda). Insgesamt zählte man 2016 in Uganda, Ruanda und im Kongo ganze 1000 Vertreter der Gorilla-Art, die es weltweit nur in dieser Region gibt. Doch die Population wächst. 2006 waren es noch 350, davon 140 in Uganda. Gerade wird eine aktuelle Zählung ausgewertet. „Wir hoffen darauf, dass in Bwindi jetzt 600 Berggorillas leben und 1500 insgesamt“, verrät Goreth vorab.

Uganda tut nach Bekunden der Wildlife Authority einiges dafür, den Lebensraum der Berggorillas zu schützen. Dazu gehört, die im Raum der Nationalparks lebenden Menschen

entsprechend zu schulen. Ein schlagendes Argument: Touristen, die Geld ins Land bringen, kommen wegen der Berggorillas. Die sind aber auf ihr natürliches, intaktes Umfeld angewiesen. Eine Berggorilla-Familie beansprucht ein Gebiet von etwa zwölf Quadratkilometern ungestörten Urwald, erklärt Trecking-Leiterin Goreth. Der 1991 gegründete Bwindi-Regenwald umfasst heute 331 Quadratkilometer. „Wir wollen weiteres Land kaufen“, sagt Goreth.

Es klingt paradox, aber Tourismus trägt wohl tatsächlich zum Schutz der Berggorillas bei, wie zumindest die positive Entwicklung der Affen-Population nahelegt. Ohne Tourismus hätte die Bevölkerung wenig Interesse am Erhalt der Natur. Der Regenwald würde wie in anderen Regionen des Landes Eukalyptus- und Bananenplantagen, Mais- und Teeplantagenfeldern weichen, Gorillas würden als Gefahr für die landwirtschaftliche Entwicklung wahrgenommen. Umgekehrt sorgt der Tourismus für Einnahmen für den Staat, aber auch für die Kommunen der Region und für viele Familien – vorausgesetzt, der Regenwald bleibt intakt. Sonst bleiben die Touristen weg. Mit solchen Argumenten versucht die Nationalpark-Behörde, sowohl Einheimische wie auch Touristen von ihren Nachhaltigkeitskonzepten zu überzeugen.

Es geht dabei nicht um Massentourismus. Vergangenes Jahr besuchten 26.000 Touristen den Bwindi-Regenwald. Immerhin kostet eine Gorillatour 600 US-Dollar, und ein Spaziergang ist sie nicht. Es geht oft mehrere Stunden durch den Urwald, teilweise steile Hänge rauf und runter. Pro Tag darf nur eine Gruppe von acht Personen eine Affen-Sippe besuchen und nur eine Stunde lang dort bleiben. Der Katwe-Silverback hat dies offenbar verinnerlicht. Zum Amusement der Besucher treibt er exakt nach einer Stunde seine Familie ins Gebüsch, und sie verschwinden.

Ebenso faszinierend wie ein Besuch bei den Berggorillas



Intensive Gerüche und Farben: Ein Besuch lokaler Märkte lohnt sich.

FOTO: JÜRGEN GROSCHE

ist das Schimpansen-Trecking zum Beispiel im Kibale-Nationalpark. Anders als ihre großen Verwandten machen sich die Schimpansen bemerkbar, schon lange bevor man sie sieht. Ihr Kreischen klingt nach schwerem Streit. Doch das sei einfach ihre Art zu kommunizieren, erklärt Trecking-Leiterin Ronah. Die Affen lassen sich von den menschlichen Besuchern nicht stören, sie beachten die Gäste gar nicht. Im 795 Quadratkilometer umfassenden Kibale-Park leben rund 1450 Schimpansen, 120 davon in Gemeinschaften, die Touristen besuchen können. Das Schimpansen-Tracking kostet 150 Dollar. Insgesamt leben nach Schätzungen in Ugandas Wäldern etwa 5000 Exemplare dieser Primaten.

Neben diesen Spezialitäten locken in Ugandas Nationalpark natürlich auch andere afrikanische Exoten – Zebras, Löwen, Wasserbüffel, Antilopen, Hyänen oder Flusspferde. Am Kazinga-Kanal im Queen Elizabeth-Nationalpark leben 610 Vogelarten. Während Nachbarländer wie Kenia oder Tansania seit vielen Jahren an Safaris und Traumurlaube denken lassen, ist der Tourismus in Uganda indes vergleichsweise jung. Doch seit Mitte der 90er-Jahre wächst die Zahl der Besucher stetig – von 160.000 im Jahr 1995 auf 1,4 Millionen im 2017.

Im vergangenen Jahr kamen rund 14.000 Touristen aus

Deutschland. „Es war die richtige Entscheidung, Uganda auf dem deutschsprachigen Markt verstärkt zu vermarkten“, sagt Stephen Asimwe, Vorstandsvorsitzender des Uganda Tourism Board. Thomas Gabreyhannes, Direktor Deutschland und Zentraleuropa der stark wachsenden Fluggesellschaft Ethiopian Airlines, bestätigt dies: „Die Route nach Entebbe ist gut gebucht und wir sind

sehr positiv eingestellt. Afrika spielt für den deutschen Reisemarkt eine zunehmend wichtige Rolle und wir sehen gute Zuwächse auf unseren Strecken, insbesondere in den Osten und Süden des Kontinents.“

Die Redaktion wurde von Uganda Tourism Board, dem Safarispezialisten Abendsonne Afrika und Ethiopian Airlines zu der Reise eingeladen.



Giraffen, aber auch Zebras, Hippos oder Impalas – Uganda bietet das ganze Spektrum der afrikanischen Tierwelt.

FOTOS (2): PETER HOGEL

RP-GEWINNSPIEL

Entspannen im Allgäu



Oberstaufen, wo Lifestyle und Tradition perfekt miteinander verschmelzen – hier überzeugt das ★★★★★ Superior Concordia Wellnesshotel & Spa mit Exklusivität und herzlichem Urlaubsflair. Gesundheit und Regeneration treffen in stilvollem Ambiente auf Ernährungskompetenz und ein riesiges Wellnessangebot. Wählen Sie aus Beautyanwendungen, Ayurveda, Thailasso, original Oberstaufener Schrothkur oder Medical Health Programmen – und das alles vor einer atemberaubenden Alpen-Kulisse. Das Wellness Wochenende mit zwei Nächten inklusive Verwöhnepension, Relax-Bad sowie Nutzung der Sauna- und Badelandschaft gibt es schon ab 238 Euro pro Person.

concordia
WELLNESSHOTEL & SPA ★★★★★

Mehr Informationen:
www.concordia-hotel.de
Frage beantworten und mit etwas Glück sieben Nächte im Doppelzimmer und Halbpension gewinnen:

Für welche beliebte Kur ist Oberstaufen bekannt?

Antwort nennen unter 0 137 9 88 67 15 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) oder SMS mit dem Kennwort „preise“, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)!

Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Der Gewinn ist ohne Anreise. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter r-online.de/teilnahmebedingungen

Teilnahmeschluss: 22.01.2019, 24 Uhr

Litauens Hauptstadt zu Fuß erkunden

(rps) Besucher von Litauens Hauptstadt Vilnius können die kompakte Stadt ab sofort laufend entdecken. Auf der Website www.walkable-vilnius.com/de finden Reisende 23 maßgeschneiderte Routen zu den fünf Themen Kunst und Architektur, Stadtgeschichte, Vilnius für Familien, Natur sowie Ausflugsziele rund um Vilnius, teilte das Litauische Fremdenverkehrsamt mit.

Reise & Welt

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Verantwortlich Anzeigen: Melanie von Hehl, Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf, Anzeigen Vertriebsleiter: Yvonne Schimmer, Rheinische Post Medien GmbH, Tel. 0211 505-2476, E-Mail: yvonne.schimmer@rheinische-post.de, Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Mönchsauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macas (verantwortlich), Sarah Schneider, Patrick Jansen, Tel. 0211 528018-34, reise@rheinland-presse.de

INFO

Uganda

Reisetipps Das Klima ist konstant warm. Niederschläge während der Regenzeiten (April, Mai, Oktober und November) erschweren die Gorilla- und Schimpansen-touren. Ein Visum (50 US-Dollar) muss vorab beantragt werden. Gelbfieberimpfung ist Pflicht, weitere sind empfohlen. Weitere Infos in den Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes.

Unterkunft Für ein naturnahes Erleben empfiehlt es sich, in Lodges zu logieren. Ein paar Beispiele:

Kibale Forest National Park: Crater Safari Lodge, ab 250 US-Dollar (ca. 220 Euro) pro Person im Doppelzimmer (DZ) inkl. Voll-Pension. Info: www.crystalodgesuganda.com/our-lodges/crater-safari-lodge

Queen Elizabeth National Park: Mweya Safari Lodge, ab 354 Dollar (ca. 312 Euro) pro DZ inkl. Frühstück. Info: www.mweyalodge.com
Bwindi Impenetrable Forest National Park: Engagi Lodge, ab 470 Dollar (ca. 414 Euro) pro DZ inkl. Voll-Pension. Info: www.engagilodge.com
Lake Mburo: Mihingo Lodge, ab 260 Dollar (228 Euro) pro Person im DZ bei Voll-Pension. Info: www.mihingo-lodge.com

Flug

Zum Beispiel mit Ethiopian Airlines nach Entebbe via Addis Abeba, insgesamt gut elf Stunden, Preis: ab 605 Euro.

Information

www.ethiopianairlines.com
www.visituganda.de
www.abendsonneafrika.de